Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 5

Artikel: Frühlingsgäste im Teich
Autor: Wullschleger Schättin, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078515

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit grossen Augen ins neue Jahr: Die Grasfrösche gehören hierzulande zu den ersten Tieren, die im Frühjahr aus dem Winterschlaf auftauchen.

© Biosphoto/Herbert Kehrer

Frühlingsgäste im Teich

Grasfrösche sind meist die ersten Amphibien, die im frühen Jahr zu ihren Laichplätzen aufbrechen. Manchmal finden sie in den Gartenteichen Ersatz für verloren gegangene Kleingewässer.

TEXT: ESTHER WULLSCHLEGER SCHÄTTIN

Die Schweiz war einst ein wasserreiches Land mit zahlreichen Kleingewässern, in denen Amphibien leben und sich fortpflanzen konnten. Leider sind viele dieser Wasserlebensräume durch die intensive Erschliessung des Landes verloren gegangen, sodass Frösche, Kröten, Molche und Salamander heute grösstenteils gefährdet sind.

Dem Grasfrosch indessen scheint es so weit gut zu gehen. Er ist unser häufigster einheimischer Froschlurch und kommt im Gegensatz zu spezialisierteren Arten in ganz unterschiedlichen Gewässern zurecht. Auch günstig gelegene Gartenteiche kann er als Ersatz für seine verlorenen natürlichen Laich-

gewässer nutzen – er findet sich im Lauf der Zeit oft spontan dort ein. Selbst in höheren Berglagen der Alpen bis auf etwa 2600 Meter kann man diesem kältetoleranten Frosch begegnen.

Schon früh im Jahr unterwegs

Wie die Erdkröte ist der Grasfrosch ein sogenannter «Explosivlaicher», der seine Fortpflanzung auf einen sehr kurzen Zeitraum beschränkt und dazu möglichst früh im Jahr zu seinen Laichgewässern wandert. Es ist noch kaum Frühling, die Temperatur etwa fünf Grad über dem Gefrierpunkt, wenn die Grasfrösche aus ihren Winterverstecken erscheinen. Manche haben im Bodenschlamm von Gewässern überwintert, wo sie auf ein genügendes Sauerstoffangebot unter der Eisdecke angewiesen sind. Andere Grasfrösche haben die kalte Jahreszeit in Erdlöchern, Spalten oder ähnlichen Nischen frostfrei überdauert. Sie werden aktiv, wenn das Tauwetter einsetzt, und streben ihren angestammten Laichgewässern zu, wenn vielleicht noch Schneereste auf dem Boden liegen – normalerweise frühestens ab Mitte Februar.

Die Massenwanderungen der Grasfrösche und Erdkröten im Frühling stellen die moderne Zivilisationsgesellschaft jedes Jahr vor Probleme. Wo Strassen ihre Wanderrouten queren, fallen unzählige der Tiere dem Verkehr zum Opfer.

Die Amphibien sind nachts unterwegs, und vor allem die Erdkröten sind dabei sehr langsam, denn mit ihren kürzeren Hinterbeinen bewegen sie sich meist schreitend voran. Werden Frösche oder Kröten auf einer Strasse vom Scheinwerfer eines Fahrzeugs getroffen, erschrecken sie und ducken sich an Ort und Stelle, anstatt schnell zu fliehen.

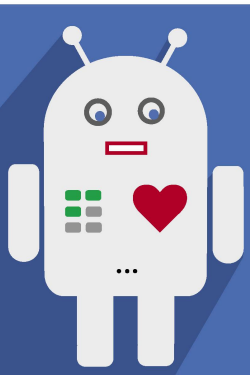
Seit etlichen Jahrzehnten leisten freiwillige Helferinnen und Helfer jedes Frühjahr grossen Einsatz, um die Tiere vor den schlimmsten Massakern zu bewahren. Sie bringen provisorische

Verwandter mit «Frostschutzmittel»

Ein nordamerikanischer Verwandter des Grasfrosches, der Waldfrosch, kommt bis über den Polarkreis hinaus vor und ist damit der am nördlichsten verbreitete Froschlurch des amerikanischen Kontinents. Spektakulär ist die Überwinterungsstrategie dieses Kältespezialisten. Der Waldfrosch überdauert den Winter im Bodenstreu nahe der Erdoberfläche, wo es nicht frostgeschützt ist. Es macht ihm nichts aus, wenn sein Körper teilweise durchgefriert, denn das Innere seiner empfindlichen Körperzellen kann er durch eine spezielle Substanz vor dem Gefrieren schützen.

Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz: www.karch.ch

INSERAT



Sind Roboter die besseren Mitmenschen?

Montag, 26. Juni 2017
17.00 bis 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal

Eintritt: Fr. 25.– Kartenverkauf am Schalter KKL Luzern: Montag bis Freitag 09.00 bis 18.30 Uhr, Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr. Online: kkl-luzern.ch. Telefonverkauf: 041 226 77 77.

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

club sixtysix
unterstützt pro senectute kanton luzern

Die Automatisierung verändert unser Leben und die ganze Gesellschaft. Kurt Aeschbacher unterhält sich mit seinen Gästen darüber, wie sie mit der stürmischen technischen Entwicklung umgehen und wie diese ihre Lebensgestaltung und ihre Beziehungen beeinflusst.

Gesprächspartner

- **Denise Biellmann**
  12fache Weltmeisterin im Eiskunstlauf
- **Prof. Dr. med. Agostino Mattei**
  Chefarzt Urologie, Leiter Roboter assistierte Chirurgie, Luzerner Kantonsspital Luzern
- **Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello**
  Psychologin und Generationenforscherin
- **Dr. Heinz Rüegger**
  Theologe, Ethiker und Gerontologe
- **Dr. sc. Stephan Sigrist**
  ETH Zürich, Zukunftsexperte, Leiter Think Tank W.I.R.E.
- und weitere Gäste

Kurt Aeschbacher
Moderation

Rahmenprogramm: Dirty Hands, Breakdance Gruppe

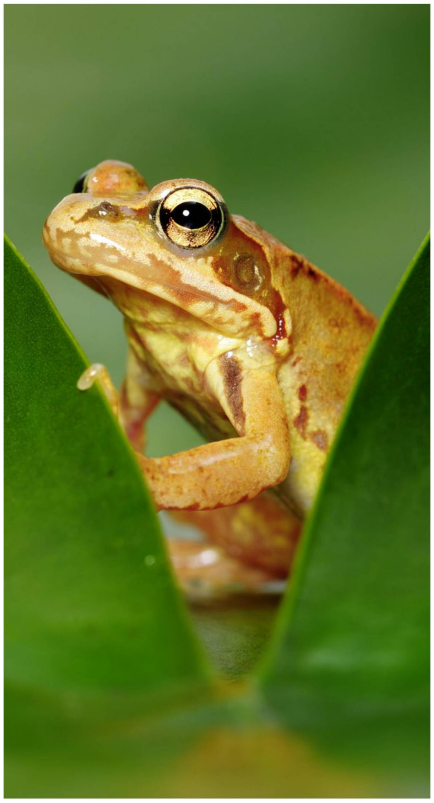
Medienpartner: ANZEIGER LUZERN, ZEITLUPE Für Menschen mit Lebenserfahrung

Sponsoren: RAIFFEISEN, SCHMID Ideen verwirklichen.

Zäune vor den Strassen an, sammeln die Amphibien in Fangkübeln und tragen sie dann auf die andere Strassenseite. So wurden gemäss den Fangstatistiken, die der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz (Karch) gemeldet wurden, im Jahr 2015 rund 169 000 Amphibien gerettet.

Kurze, intensive Paarungszeit

Manche besonders betroffenen Stellen sind heute mit dauerhaften Amphibienleitwerken ausgerüstet, die den wandernden Tieren unterirdische Tunnels bieten und sie gleichzeitig durch Barrieren vom Überqueren der Strasse abhalten. Diese Systeme haben den Vorteil, dass sie die Amphibien auch während ihrer weniger konzentrierten Rückwanderung in die Sommerquartiere schützen. Ebenso die winzigen Jungtiere, wenn diese den Teich im späteren Sommer verlassen und in die Umgebung abwandern. Die Anlagen müssen jedoch sorgfältig geplant sein, damit sie von den Tieren auch genutzt werden.



© Biosphoto/Herbert Kehrer

Schon auf dem Weg zum Gewässer sieht man erste Grasfroschmännchen huckepack auf einem der etwas grösseren Weibchen sitzen. Kräftige Vorderbeine und raue Daumenschwielen, die sich zur Paarungszeit bilden, ermöglichen ihnen einen festen und lang andauernden Griff um die Achseln des Weibchens.

Die hormongeladenen Männchen bespringen gelegentlich auch andere Tiere wie Erdkröten oder andere Männchen, die sich dann mit einem Abwehrlaut zur Wehr setzen. Im Laichgewässer treffen die Grasfrösche zeitlich konzentriert zu kleineren bis grösseren Laichgemeinschaften zusammen.

Die Männchen müssen also nicht sehr laut rufen, um Weibchen anzulocken. Sie beschränken sich in dieser Nahdistanz auf ein dezentes, leises Quorren. Dazu genügen ihnen innere Schallblasen, die sie nur leicht «aufblasen». Bei einigen anderen Fröschen werden die Schallblasen ausgestülpt und dienen so als effektvolle «Verstärker». Der winzige Laubfrosch etwa kann mit seiner kehlständigen Schallblase beträchtliche Lautstärken erreichen, die man von so einem kleinen Tier kaum erwarten würde. *

INSERAT

Brigitte und Karl Suess, Neuenhof

« Wir kaufen gerne in Bad Wörishofen ein, da kann man viel Geld sparen. Kneippen steht für uns nicht mehr an erster Stelle, unsere Therapien beschränken sich auf die schönen Dinge des Lebens. Dazu gehören auch der Besuch eines Friseursalons und natürlich das gute Essen. »

«Seit 14 Jahren machen wir Urlaub in Bad Wörishofen. Stöcklin holt uns daheim ab und bringt uns wieder zurück.»

Oben: Gesund und gut essen
Links: Bummel in Bad Wörishofens Einkaufsstrasse

Bad Wörishofen
Kurstadt mit grosser Kneipp-Tradition und vielen anderen Angeboten vom Kurpark über die Südseetherme bis zu Golf und Segelfliegen.

Stöcklin Angebot
Kur- und Ferienaufenthalte Bad Wörishofen von 4, 5, 8, 11, 12, 15 oder mehr Tagen. Erstklassige Hotels. Schnupperreisen, Ausflüge, z.B. nach Füssen.

Stöcklin Katalog
Im Programm neben Bad Wörishofen auch Abano-Montegrotto, Montecatini und Ischia. Fordern Sie den Stöcklin Katalog 2017 unverbindlich an!

STÖCKLIN

Stöcklin Reisen AG
Dorfstrasse 49
CH-5430 Wettingen
Tel. 056 437 29 29
www.stoecklin.ch,
info@stoecklin.ch